



CD ISBN 978-3-8337-2208-0

Die Liedtexte  
zur CD

# Lieder für kleine Hexen

Musik von Ulrich Maske, Bettina Göschl,  
Eckhardt Kalhofer und anderen



<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
1. Die Zottelhexe	1
2. Das freche Kind	2
3. Was zwickt mich da, was zwackt mich da?	2
4. Der musikalische Drachen	2
5. Ein kleines Hexenkind	2
6. La Befana	3
7. Alouette	3
8. Die kleine Hexe Hexefix	3
9. Mein Geheimnis	4
10. Morgens früh um sechs	4
11. Mittsommernacht	4
12. So ein schönes Schlösschen	4
13. Drachenträume	5
14. Hexeneinmaleins	5
15. Marie Pompon	5
16. Unter dem Olivenbaum	5
17. Hexenkinderlied	6
18. Hexen sind ja gar nicht so	6

## 1. Die Zottelhexe

(K.,T.: Eckart Kahlhofer)

Die Zottelhexe Gammelzahn  
fängt ihren Tag am Abend an,  
setzt sich auf den Besen,  
um darauf zu reisen,  
in den tiefen Wald – hoh,  
in den tiefen Wald.

Neben roten Riesenbuchen,  
unter Niesen und auch Fluchen,  
sucht sie für den Hexenkuchen  
wunderliches Zeug,  
in dem tiefen Wald – hoh,  
in dem tiefen Wald.

Regenwürmer, Krabbelkäfer,  
Spinnennetze, Vogelfedern,  
Hasenkötel, Kröteneier  
und noch ein paar Allerleier,  
in dem tiefen Wald – hoh,  
in dem tiefen Wald.

Die Zottelhexe Gammelzahn  
hat den ganzen Krabbelkram  
in den großen Sack getan,  
bindet ihn am Besen an,  
in dem tiefen Wald – hoh,  
in dem tiefen Wald.

Und in ihrem Hexenhaus  
packt sie ihren Sack dann aus,  
steckt dort alles in den Topf,  
stülpt sich diesen auf den Kopf,  
in dem tiefen Wald – hoh,  
in dem tiefen Wald.

... auf ihrem Puckel  
da sitzt 'ne Wanze:  
die fragt mit Recht:  
Was soll das Ganze?

## 2. Das freche Kind

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus Irland)

Kein Kind in der Stadt ist so frech wie ich,  
hör ich meine Mutter sagen.  
Wann benimmst du dich endlich ordentlich?,  
hör ich meinen Vater fragen.

### Refrain:

Wann krieg ich meine Milch?  
Koch mir mein Lieblingsessen!  
Wann kaufst du ein für mich,  
und den Nachttisch nicht vergessen!

Wenn ich nicht gleich meine Kekse hab,  
dann fang ich an zu flennen  
und schneide meine Locken ab,  
dann kannst du sie nicht mehr kämmen.

### Refrain

Wenn man so klein ist wie ich, ist die Welt so groß,  
ach, hätt ich doch bloß eine Leiter!  
Mit Paula und Peter ist auch nichts los,  
und ich meckere jetzt gleich noch weiter.

### Refrain

Heb mich mal hoch, aber drück mich nicht!  
Hör zu was ich jetzt von dir will!  
Spiel mal ein Stück Musik für mich,  
vielleicht bin ich dann sogar still.

### Refrain

## 3. Was zwickt mich da, was zwackt mich da?

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus  
Skandinavien; Arr.: Henning Kasten)

Was zwickt mich da, was zwackt mich da  
in meine linke Wade?  
Was soll das? Meine Wade ist  
doch nicht aus Schokolade.

Tarialla lalla lá  
Nana nanná na nanana nananná  
Tarialla lalla lá  
Nana nanná na nana nanná íó

Was zwickt mich da, was zwackt mich da,  
das wird ja immer schlimmer.  
Das Zwicken und das Zwacken ist  
jetzt schon im ganzen Zimmer.

Tarialla lalla lá ....

Was zwickt mich da, was zwackt mich da,  
das ist ja nicht zu fassen.  
Ich will mich nicht, ich will mich nicht,  
will mich nicht zwicken lassen.

Tarialla lalla lá ....

Was zwickt mich da, was zwackt mich da,  
au weh, na so ein Luder!  
Hör endlich auf, sonst hole ich  
gleich meinen großen Bruder!

Tarialla lalla lá ....

## 4. Der musikalische Drachen

(K.: Eckart Kahlhofer nach Motiven aus England; T.: James Krüss)

Dereinst in alten Zeiten, es ist schon lange her,  
zog mal ein Zug von Drachen von Süden übers Meer.  
Sie waren groß und kräftig wie rechte Drachen sind,  
nur einer war viel kleiner und noch ein halbes Kind.  
Er flog am Schluss des Zuges und hat die ganze Zeit  
gepustet und gejamert als wär er nicht gescheit.

Als nun die Schar der Drachen ans Meeresufer kam,  
da wurden diesem kleinen die Drachenflügel lahm.  
Die großen flogen weiter, der kleine blieb zurück.  
Ihn schmerzten seine Flügel, ihn schmerzte das Genick.  
So sank er tief und tiefer, denn er war klein und schwach  
und landete am Ende im Wald bei einem Bach.

Hier hat er lang geschlafen, neun Tage oder zehn,  
und sich danach gemütlich die Gegend angesehen.  
In einer alten Hütte bezog er sein Quartier,  
denn in der Hütte gab es ein Bett und ein Klavier.  
Bald war der kleine Drache im Walde wohl bekannt,  
weil er sich ausgezeichnet mit jedem Tier verstand.

Er lud die Tiere täglich in seine Hütte ein  
und gründete hier schließlich den Waldgesangsverein.  
Er selbst saß am Klaviere und spielte laut und leis,  
und rundherum stand singend der Chor in einem Kreis.  
Der Uhu, der als Fachmann für Musikanten gilt,  
der sagte, dass der Drache ganz ausgezeichnet spielt.

330 Jahre spielt er nun schon Klavier.  
Es kennt ihn hier im Walde und liebt ihn jedes Tier.  
Und möchtet ihr ihn sehen, dann geht nur an den Bach  
und dann am rechten Ufer genau der Nase nach.

## 5. Ein kleines Hexenkind

(T.: Barbara Cratzius; K./Arr.: Ulrich Maske)

Ein kleines Hexenkind, das sauste durch die Nacht,  
es hat im Teufelshöllental ein Feuer angemacht,  
es hat im Teufelshöllental ein Feuer angemacht.

Ein kleines Hexenkind, das rief „Nun fliegt herbei!“  
Es heulte laut im wilden Sturm, nun waren es schon zwei,  
es heulte laut im wilden Sturm, nun waren es schon zwei.

Zwei kleine Hexenkinder kochten Krötenbrei.  
Der Duft, der zog das Tal entlang, nun waren es schon drei,  
der Duft, der zog das Tal entlang, nun waren es schon drei.

Drei kleine Hexenkinder brauten Hexenbier.  
Der Hexensaft schmeckt teuflisch gut, nun waren es schon vier,  
der Hexensaft schmeckt teuflisch gut, nun waren es schon vier.

Vier kleine Hexenkinder wuschen ihre Strümpf.  
Zum Hexenwaschtag fliegt herbei, nun waren es schon fünf,  
zum Hexenwaschtag fliegt herbei, nun waren es schon fünf.

Fünf kleine Hexenkinder riefen die Oberhex.  
Die flog auf einem Teufelsschwanz, nun waren es schon sechs,  
die flog auf einem Teufelsschwanz, nun waren es schon sechs.

Sechs kleine Hexenkinder klauten Speck und Rüben.  
Sie luden noch mehr Hexen ein, nun waren es schon sieben,  
sie luden noch mehr Hexen ein, nun waren es schon sieben.

Sieben kleine Hexenkinder trieben Spuk bei Nacht.  
Da fehlte nicht ein Hexenkind, nun waren es schon acht,  
da fehlte nicht ein Hexenkind, nun waren es schon acht.

Acht kleine Hexenkinder heulen, toben, schreien.  
Und locken zur Walpurgisnacht, huhu, nun sind es neun,  
und locken zur Walpurgisnacht, huhu, nun sind es neun.

Neun kleine Hexenkinder könnt ihr tanzen sehen.  
Die Hexenröcke flattern wild, huhu, nun sind es zehn,  
die Hexenröcke flattern wild, huhu, nun sind es zehn.

Zehn kleine Hexenkinder tanzen die ganze Nacht,  
ihr Hexenfreunde, du und ich, fliegt los und mitgemacht!  
Ihr Hexenfreunde, du und ich, fliegt los und mitgemacht!

## 6. La Befana

(K./T.: Ulrich Maske nach einem italienischen Volkslied)

*Dieses Lied ist aus der Toscana. Jungen und Mädchen verkleiden sich dort am Dreikönigstag als Hexe Befana oder Hexenmeister Befanotto. Sie laufen durch die Straßen, ziehen von Haus zu Haus, singen ihr Lied an der Tür und bitten um kleine Geschenke.*

Leute, hier kommt die Befana.  
Wirklich – so was war noch nie da.  
Seht nur ihre bunten Kleider,  
seht schnell her, gleich zieh'n wir weiter.

Ihr dürft uns gern etwas schenken.  
Na, das könnt ihr euch ja denken.  
Seid nicht geizig, liebe Leute,  
wir sind eine große Meute.

Arrivata la Befana  
Arrivata la Befana

Unser Singen, unser Klingen  
soll euch gute Laune bringen.  
Was ihr schenkt, kommt doppelt wieder:  
Ihr behaltet uns're Lieder.

Außerdem habt ihr dann eben  
Glück, Gesundheit, langes Leben.  
Nette Kinder, nette Nachbarn,  
all das wünscht euch die Befana

Arrivata la Befana  
Arrivata la Befana

## 7. Alouette

(K./T.: Gerhard Schöne nach einem franz.-kanad. Volkslied;  
Arr.: K.-H. Saleh)

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.  
Küsse dir die Augen wach, küsse dir die Augen wach.  
Augen wach – ich werd schwach.

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.  
Küsse dir die Lippen wund, küsse dir die Lippen wund.  
Lippen wund – sehr gesund.  
Augen wach – ich werd schwach.

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.  
Küss dir auf den Hals 'nen Fleck,  
küss dir auf den Hals 'nen Fleck.  
Hals 'nen Fleck? – ach du Schreck!

Lippen wund – sehr gesund.  
Augen wach – ich werd schwach.

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.  
Geb dir einen Backschmatz, geb dir einen Backschmatz.  
Backschmatz – süßer Fratz.  
Hals 'nen Fleck? – ach du Schreck!  
Lippen wund – sehr gesund.  
Augen wach – ich werd schwach.

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.  
Ach ich küss dich überall, ach ich küss dich überall!  
Überall – klarer Fall.  
Backschmatz – süßer Fratz.  
Hals 'nen Fleck? – ach du Schreck!  
Lippen wund – sehr gesund.  
Augen wach – ich werd schwach.

Alouette, kleine Alouette,  
Alouette, komm ich küsse dich.

## 8. Die kleine Hexe Hexefix

(K./T.: Bettina Göschl; Arr.: Matthias Meyer- Göllner)

Die kleine Hexe Hexefix, die zeigt euch, was sie kann.  
Und mit dem schönen Wörtchen „Brot“ fängt sie zu hexen an.  
Vielleicht steckt in dem Wörtchen „Brot“ noch etwas anderes drin?  
Passt auf, das Hexen geht gleich los, weil ich eine Hexe bin:

Hixe, hexe, Tintenleck, nun hexe ich das „B“ schnell weg!

Und was wird aus dem Brot? Genau! Die Farbe rot!  
Und was wird aus dem Brot? Genau! Die Farbe rot!

Die kleine Hexe Hexefix, die zeigt euch, was sie kann.  
Und mit dem schönen Wörtchen „Reis“ fängt sie gleich wieder an.  
Vielleicht steckt in dem Wörtchen „Reis“ noch etwas anders drin?  
Paßt auf, das Hexen geht gleich los, weil ich eine Hexe bin:

Hixe, hexe, Tintenleck, nun hexe ich das „R“ schnell weg!

Und was wird aus dem Reis? Genau! Ein kühles Eis!  
Und was wird aus dem Reis? Genau! Ein kühles Eis!

Die kleine Hexe Hexefix, die zeigt euch, was sie kann.  
Und mit dem Wörtchen „Bengel“ fängt sie gleich wieder an.  
Vielleicht steckt in dem „Bengel“ noch etwas anderes drin?  
Passt auf, das Hexen geht gleich los, weil ich eine Hexe bin:

Hixe, hexe, Tintenleck, nun hexe ich das „B“ schnell weg!

Und was wird aus dem Bengel? Genau! Ein braver Engel!  
Und was wird aus dem Bengel? Genau! Ein braver Engel!

Die kleine Hexe Hexefix, die zeigt euch, was sie kann.  
Und mit dem Wörtchen „Brett“ fängt sie gleich wieder an.  
Vielleicht steckt in dem „Brett“ noch etwas anderes drin?  
Passt auf, das Hexen geht gleich los, weil ich eine Hexe bin:

Hixe, hexe, Tintenleck, nun hexe ich das „E“ schnell weg!

Und was wird aus dem Brett? Genau! Ein weiches Brtt!

*Gesprochen:* Äh! Wie? Was ist denn ein Brtt? Nie gehört.  
Oh weh, ich habe beim Hexen die Wechstaben verbuchselst.  
Ich meine, die Buchstaben verwechselt.  
Also, das „E“ muss rein, das „R“ soll weg!

Und was wird aus dem Brett? Genau! Ein weiches Bett!  
Und was wird aus dem Brett? Genau! Ein weiches Bett!

## 9. Mein Geheimnis

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus Spanien)

Ich hab ein Geheimnis  
tralalalala tralali,  
Ich hab ein Geheimnis  
tralalalala tralali.  
Aber weil es mein ist,  
aber weil es mein ist,  
wisst ihr mein Geheimnis nie,  
nein – nie!

Ja, ich weiß ein Häuschen  
tralalalala tralali,  
ja, ich weiß ein Häuschen  
tralalalala tralali.  
Da gibt es ein Mäuschen,  
da gibt es ein Mäuschen.  
Doch das findet ihr dort nie,  
nein – nie!

Ja, ich weiß ein Köpfchen  
tralalalala tralali,  
ja, ich weiß ein Köpfchen  
tralalalala tralali.  
Daran ist ein Zöpfchen,  
daran ist ein Zöpfchen,  
doch das findet ihr dort nie,  
nein – nie!

Ja, ich weiß ein Plätzchen  
tralalalala tralali,  
ja, ich weiß ein Plätzchen  
tralalalala tralali.  
Da gibt es ein Schätzchen,  
da gibt es ein Schätzchen,  
doch das findet ihr dort nie,  
nein – nie!

## 10. Morgens früh um sechs

Morgens früh um sechs  
kommt die kleine Hex.  
Morgens früh um sieben  
schält sie gelbe Rüben.  
Morgens früh um acht  
wird der Kaffee gemacht.  
Morgens früh um neune  
geht sie in die Scheune.  
Morgens früh um zehne  
holt sie Holz und Späne.  
Feuert an um elfe,  
kocht sie bis um zwölfe,  
Fröschebein und Krebs und Fisch,  
hurtig Kinder, kommt zu Tisch!

## 11. Mittsommernacht

(K./T.: Eckart Kahlhofer)

Hast du noch nie eine Mittsommernacht  
im Lande der Trolle verbracht, nein?  
Dann halte dich zu einer Reise bereit  
in den Norden zur Ferienzeit.  
Halte dich zu einer Reise bereit  
in den Norden zur Mittsommernacht.

Weißt du, Trolle habe ich leider niemals gesehen,  
den Erwachsenen bleiben sie fern.  
Du aber kannst sie ganz sicher sehen,  
denn euch Kinder mögen sie gern.  
Das Geheimnis, wie man Trolle sieht,  
das erfährst du in diesem Lied.

Wenn sich die Nacht mit dem Tage vereint  
und die Sonne um Mitternacht scheint,  
dann stellst du den Trollen ein Bastkörbchen hin  
mit süßen Walderdbeeren drin.  
Zum Dank dafür bieten die Trolle dir dann  
Salz und Brot als Willkommensgruß an.  
Sie laden dich ein, bei ihnen zu sein  
und tanzen für dich Ringelrein.  
Dann hopsen und purzeln die Waldmännlein  
über Wurzeln und Stock und Stein.  
Eine Mittsommernacht ist so richtig toll.  
Da fühlst du dich auch wie ein Troll.

Hast du noch nie eine Mittsommernacht  
im Lande der Trolle verbracht?  
Dann halte dich zu dieser Reise bereit  
in den Norden zur Ferienzeit.  
Halte dich zu der Reise bereit  
in den Norden zur Mittsommernacht.

## 12. So ein schönes Schlösschen

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus Italien)

So ein schönes Schlösschen drumherum mit Heckenröschen,  
so ein schönes Schlösschen hab ich hinter meinem Haus.  
So ein schönes Schlösschen drumherum mit Heckenröschen,  
so ein schönes Schlösschen denke ich mir einfach aus.

Und zwei weiße Pferde oder eine ganze Herde,  
und zwei weiße Pferde, die sind hinter meinem Haus.  
Und zwei weiße Pferde oder eine ganze Herde,  
und zwei weiße Pferde denke ich mir einfach aus.

Und zwei schwarze Reiter und die reiten immer weiter,  
und zwei schwarze Reiter reiten hinter meinem Haus.  
Und zwei schwarze Reiter und die reiten immer weiter,  
und zwei schwarze Reiter denke ich mir einfach aus.

Komm doch in mein Schlösschen drumherum mit Heckenröschen,  
komm doch in mein Schlösschen, komm doch zu mir in mein Haus.  
Komm doch in mein Schlösschen drumherum mit Heckenröschen,  
komm doch in mein Schlösschen und dann schauen wir hinaus.

## 13. Drachenträume

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus Skandinavien;  
Arr.: Henning Kasten)

Sieh nur, was tanzt da im Himmelsblau?  
Das ist ein Drachen, ich seh' es genau.  
Blau ist auch er und ist so weit fort,  
stieg vielleicht auf aus dem tiefen Fjord.  
Was er da wohl macht?  
Ob der wohl lacht?  
Und ob der wohl sieht, was hier unten geschieht?

Was leuchtet da wie das Sonnenlicht?  
Ein gelber Drachen, siehst du ihn nicht?  
Der strahlt uns an wie ein Sonnenkind,  
schaukelt nur leise im kühlen Wind.  
Was er da wohl macht?  
Ob der wohl lacht?  
Und ob der wohl sieht, was hier unten geschieht?

Und da ganz oben so kirschenrot,  
das sieht ja aus wie ein Himmelsbot'.  
Oder ein Windgruß aus rotem Mohn,  
der dritte Drachen, ihr wisst es schon.  
Was er da wohl macht?  
Ob der wohl lacht?  
Und ob der wohl sieht, was hier unten geschieht?

Und aus den Wiesen steigt, sieh nur da,  
etwas das eben noch Wiese war.  
Fliegende Wiesen, die gibt es nicht, nein,  
das kann nur ein grüner Drachen sein.  
Was er da wohl macht?  
Ob der wohl lacht?  
Und ob der wohl sieht, was hier unten geschieht?

Liegen vier Jungen im Wiesengrün,  
und lassen Wolken und Träume ziehen.  
Träume sind rot, gelb, grün oder blau  
wissen vier Jungen schon ganz genau.  
Da fliegt ungeniert  
lilakariert Ingas Drachen  
und macht den Traum himmelbunt.

## 14. Hexeneinmaleins

(J.W. v. Goethe)

Du mußt verstehn,  
aus Eins mach Zehn.  
und Zwei lass gehn.  
und Drei mach gleich,  
so bist du reich.  
Verlier die Vier!  
Aus Fünf und Sechs,  
so sagt die Hex,  
Mach Sieben und Acht,  
so ist's vollbracht:  
Und Neun ist Eins,  
und Zehn ist keins.

Das ist das Hexen-Einmaleins!

## 15. Marie Pompon

(K./T.: Ulrich Maske nach einem frz. Volkslied)

In Paris lebt eine Alte,  
in Paris lebt eine Alte.  
Die Alte ist ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Die Alte ist ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Montag wäscht sie ihre Wäsche,  
Montag wäscht sie ihre Wäsche.  
Sie wäscht und wäscht ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Sie wäscht und wäscht ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Dienstag fängt sie an zu bügeln,  
Dienstag fängt sie an zu bügeln.  
Und bügelt dann so zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert,  
und bügelt dann so zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Mittwoch stopft sie ihre Strümpfe,  
Mittwoch stopft sie ihre Strümpfe.  
Sieh nur, sie stopft ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Sieh nur, sie stopft ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Donnerstag liegt sie darnieder,  
Donnerstag liegt sie darnieder.  
Ach, sie ist krank und zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Ach, sie ist krank und zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Freitag geht es dann ans Sterben,  
Freitag geht es dann ans Sterben.  
O weh, sie stirbt ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
O weh, sie stirbt ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

Samstag kommt sie auf den Friedhof,  
Samstag kommt sie auf den Friedhof.  
Kommt auf den Friedhof zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Kommt auf den Friedhof zitterig

Sonntag ist sie auferstanden,  
Sonntag ist sie auferstanden  
Und sie steht auf ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie zittert.  
Und sie steht auf ganz zitterig  
und ran-plan-plan sie lacht.

## 16. Unter dem Olivenbaum

(K./T.: Ulrich Maske nach Motiven aus Spanien)

Unter dem Olivenbaum,  
wie an jedem Tag,  
sitzt Granma Dolores schon,  
die die Kinder mag.  
Und die Ölbaumblätter sind  
silbern wie ihr Haar.  
Beide sind zusammen so  
um die tausend Jahr

Granma, komm, erzähl uns was,  
bitten Kinder sie.

Ja, es war einmal im Jahr,  
ach ich weiß nicht wie.  
Lebte hier ein König  
im Schloß aus Edelstein,  
kam eine Zigeunerin  
und trat bei ihm ein.

König, gib mir Brot und Wein!  
Ich sag dir dafür  
deine Zukunft und die vom  
Baum vor deiner Tür.  
Als er nickte, flüstert sie:  
Dieser Baum wird stehn,  
Früchte tragen, wachsen.  
Doch dein Reich wird vergehn

Dieses Schloss und Könige  
gibt's schon bald nicht mehr.  
Doch mit ihren Liedern ziehn  
noch Zigeuner her.  
Unter dem Olivenbaum  
trinkt Dolores Wein.  
Fragt die Kinder: Wie wird wohl  
eure Zukunft sein?

## 17. Hexenkinderlied

(T.: Barbara Cratzius; K./Arr.: Ulrich Maske)

Ihr Hexenkinder kommt herbei,  
wir tanzen spielen 1, 2, 3.  
Ihr Hexenkinder kommt herbei,  
wir tanzen spielen 1, 2, 3.

Heut gibt's ein Pfefferkuchenfest,  
ob uns der süße Teig wohl schmeckt?  
Heut gibt's ein Pfefferkuchenfest,  
ob uns der süße Teig wohl schmeckt?

Das Mehl und Butter, Zucker her,  
wir brauchen Eier und noch mehr.  
Das Mehl und Butter, Zucker her,  
wir brauchen Eier und noch mehr.

Nun wird gerührt und nicht geschleckt,  
ob uns der süße Teig wohl schmeckt?  
Nun wir gerührt und nicht geschleckt,  
ob uns der süße Teig wohl schmeckt?

Die Bleche in den Ofen rein,  
bald wird der Kuchen fertig sein.  
Die Bleche in den Ofen rein,  
bald wird der Kuchen fertig sein.

Und nun die Hexenmandeln her,  
die Zuckerschrift, das ist nicht schwer.  
Und nun die Hexenmandeln her,  
die Zuckerschrift, das ist nicht schwer.

Nun feiern wir im Hexenhaus  
den allertollsten Kuchenschmaus.  
Nun feiern wir im Hexenhaus  
den allertollsten Kuchenschmaus.

## 18. Hexen sind ja gar nicht so

(K.: Eckart Kahlhofer, T.: James Krüss)

Hört ihr eine Hexe schimpfen,  
dürft ihr nicht die Nase rümpfen.  
Sagt auch niemals „Ach“ und „Oh“.  
Sagt „Grüß Gott“ und schaut nicht feindlich,  
denn am Ende wird sie freundlich.  
Hexen sind ja gar nicht so,  
oho, Hexen sind ja gar nicht so.

Wenn die Raben und die Katzen  
von der Hexe euch nicht kratzen,  
ist die Alte selber froh.  
Denn Prozesse vor Gerichten  
lieben Hexenfrauen mitnichten,  
Hexen sind ja gar nicht so,  
oho, Hexen sind ja gar nicht so.

Wollen Hexen euch bedienen  
mit Kakao und Apfelsinen,  
nehmt es an; das macht sie froh.  
Ja, ihr dürft sogar von Herzen  
über Besenritte scherzen.  
Hexen sind ja gar nicht so,  
oho, Hexen sind ja gar nicht so.

Aber will der Schalk euch packen  
und ihr sprecht von Kinderbacken,  
brüllt sie im Fortissimo:  
„Märchen vom gebackenen Kindl  
sind ein aufgelegter Schwindel!  
Hexen sind ja gar nicht so,  
oho, Hexen sind ja gar nicht so.“  
Nononono.